



Erziehungshilfe auf Zukunft gerichtet.

Bei der Entwicklung von Jugendhilfeangeboten ist es enorm wichtig, den Blick auf die präventive wie auch auf die nachgehende Förderung junger Menschen und ihrer Familien zu richten. Immer wieder suchen wir dabei nach wirksamen Wegen zur Verbesserung von Lebensbedingungen sowie Teilhabe- und Verwirklichungschancen. Die These, dass sich die Entwicklungsanforderungen in den letzten Jahrzehnten kaum verändert haben, erscheint allerdings nur auf den ersten Blick schlüssig ...

Komplexe Herausforderungen.

Aktuell werden wir aber konkret und direkt mit verschiedenen weitreichenden gesellschaftlichen Veränderungen konfrontiert. In allen Lebensbereichen lässt sich ein Wandel feststellen, der die Bedingungen sozialen Miteinanders nachhaltig verändert. Dieser Wandel betrifft auch das Verständnis von kultureller Zugehörigkeit und menschlicher Interaktion. Das Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen und der damit verbundene Umgang mit kultureller Differenz und Vielfalt sind eine große Herausforderung. Verstärkt wird diese Entwicklung durch die Globalisierung, in der Menschen mit einer neuen kulturellen Vielfalt konfrontiert werden, mit der sie erst umzugehen lernen müssen.

Umdenken und eine Neuausrichtung.

In diesem Kontext gilt es - nicht nur für die Erziehungshilfe -, eine entsprechende Haltung zu vermitteln, die das Miteinander innerhalb einer diversen oder vielfältigen Gesellschaft ermöglicht und diese auch zu leben.

So ist es - neben den grundlegenden Themen der klassischen Erziehungshilfe - wichtig, die neuen, großen globalen Themengebiete aufzunehmen:

Diversity, Digitalisierung und Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE)

All dies fordert von uns ein fundamentales Umdenken und eine Neuausrichtung, da neue Verantwortungsdimensionen entstehen. Die Hilfen zur Erziehung müssen sich weiter entwickeln. Wir sind gefordert, am Puls der Zeit zu bleiben, indem wir auch entsprechend neue Hilfeformen entwickeln, die junge Menschen und ihre Familien in ihren Lebenswelten erreichen.

In der Ev. Jugendhilfe Godesheim haben wir auf breiter Ebene innovative Entwicklungen angestoßen, die mit einigen Veränderungen und Erweiterungen einhergehen.

Die zukunftsweisende Ausrichtung unserer Jugendhilfeeinrichtung bedingt auch ein Umdenken auf Leitungsebene sowie eine fachliche Ausrichtung in umschriebene Bereiche. Daher denken wir zukünftig in Fachbereiche und nicht mehr regional bezogen. Einzelne große Fachbereiche haben wir mit einem neuen Zuschnitt verkleinert und begrüßen dadurch neue Kollegen auf dieser Ebene.

Zentrale Entwicklungsaufgaben
• Schulische und berufliche Qualifizierung.
• Ablösung vom Elternhaus.
• Aufbau von Freundschaften und Partnerschaften.
• Umgang mit Freizeit- und Konsumangeboten.
• Erarbeitung von Regenerationsstrategien.
• Übernahme der Rolle eines politischen Bürgers.
• Entwicklung einer Werteorientierung.

Organigramm zum Download



Partnerschaftliche Unterstützung nimmt Fahrt auf.

Unterstützung und Vermittlung notwendigen Wissens erfahren wir von unterschiedlicher Seite. Partner wie die Fachstelle für Jugendmedienkultur und das Bonner Institut für Migrationsforschung und interkulturelles Lernen sowie die Fachstelle stadtgrenzenlos, die sich seit nunmehr fünf Jahren intensiv mit der Sozialen Arbeit in neuen Lebenswelten auseinandersetzt, helfen uns dabei, die digitalen und transkulturellen Themen lebendig bis in die einzelnen Angebote unserer Jugendhilfeeinrichtung zu tragen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Ein weiteres großes Thema, das uns auch noch längerfristig beschäftigen wird, ist Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Eine Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigen soll.

„ Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen oder in anderen Erdteilen? Welche Auswirkungen hat es beispielsweise, wie ich konsumiere, welche Fortbewegungsmittel ich nutze oder welche und wie viel Energie ich verbrauche? Welche globalen Mechanismen führen zu Konflikten, Terror und Flucht? Bildung für nachhaltige Entwicklung ermöglicht es jedem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen. “

Weitergehende Informationen dazu siehe auch: bne-portal.de

Kooperations-Projekte.

Als Jugendhilfeeinrichtung haben wir einen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Wir sind gefordert, Impulse zu setzen und Kinder altersgerecht zu fördern, denn bereits in früher Kindheit werden wichtige Grundlagen gelegt. Grundlagen für Fähigkeiten und Werte, die unseren Umgang mit uns selbst, anderen Menschen und unserer Umwelt bestimmen.

In enger Zusammenarbeit mit der **Siebengebirgsschule** werden wir künftig verschiedene Projekte zur nachhaltigen Entwicklung auf unserem Stammgelände umsetzen. Neben einer Umgestaltung unserer Wohngruppenhäuser wird es dabei z.B. um die Installation sogenannter Sense-Boxen, den Bau von Hochbeeten, Insektenhotels und vieles andere mehr gehen. Möglicherweise wird sich daraus auch eine kleine Jugendfirma entwickeln, die den Kindern und Jugendlichen auch das Thema ökonomische Nachhaltigkeit, Umgang mit Geld und Probleme der Finanzierung nahe bringen kann.

Allen benannten Themen werden wir uns unter anderem auch intensiv in unserem Fortbildungsprogramm widmen.

Gut zu wissen.

BONN

Inobhutnahme.

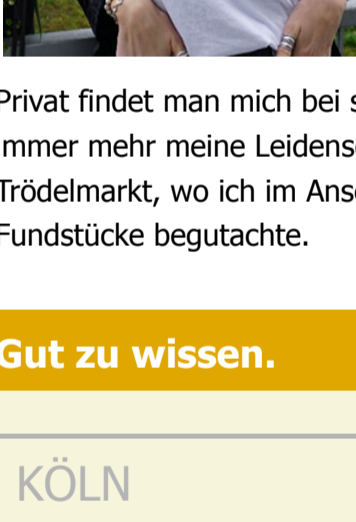
Aktuell wird gemeinsam mit der Stadt Bonn über eine Neuausrichtung des gesamten Inobhutnahmesystems nachgedacht, da sich unter anderem ein großer Bedarf für Geschwisterkinder sowie die Altersgruppe 6-12 Jahre zeigt.

Neugestaltung des Stammgeländes.

Auf dem Gelände an der Venner Straße ist die Bildung zweier Dreiereinheiten (7, 8, 9 und 11, 12, 13) mit Angeboten für jüngere Kinder und Mädchen unter folgenden Schwerpunkten geplant:

- Verknüpfung erlebnispädagogischer und medienpädagogischer Angebote.
- Verstärkung der traumapädagogischen Arbeit.
- Angebot zu nachhaltiger Entwicklung in sozialer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht.

Die konkrete inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Prozesses wird mit den Kolleg*innen gemeinsam in entsprechenden Workshops im August und September erarbeitet.



Henrike von Stryck

Hallo, ich heiße **Henrike von Stryck**, bin 28 Jahre alt und eigentlich aus westliches Nordlicht. Für mein Studium „Soziale Arbeit“ hat es mich aber nach Köln verschlagen, wo ich mittlerweile schon seit über sechs Jahren wohne. Gestartet habe ich im Godesheim 2017, damals noch in dem UMA-Haus am Rathenauplatz. Nun habe ich seit Februar die kommissarische Teamleitung in der Neuenhöfer Allee übernommen. Ich freue mich sehr auf diese Herausforderungen, auf neue Perspektiven und auf die kommenden Aufgaben.

Privat findet man mich bei schönem Wetter meist auf und in unserem Dachgarten, da ich immer mehr meine Leidenschaft für das Gärtnern entdecke. Oder ich spaziere über einen Trödelmarkt, wo ich im Anschluss bei einem leckeren Cheesecake und Kaffee meine Fundstücke begutachte.

Gut zu wissen.

KÖLN

Neuenhöfer Allee.

Queere Jugendliche sind aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer geschlechtlichen Identität in einer besonderen Lebenssituation. Aber: sexuelle und geschlechtliche Vielfalt ist dabei nicht nur ihr individuelles Thema, sondern in gleichem Maße auch ein gesellschaftliches.

Schwieriges Spannungsverhältnis.

So leben die Jugendlichen in einem Spannungsverhältnis zwischen Normierungsanforderungen und der Aufforderung zur Individualität: Sie müssen sich mit gesellschaftlichen Erwartungen arrangieren und gleichzeitig ihren eigenen Weg des Erwachsenwerdens beschreiten. Queere Jugendliche stehen dabei mit ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Zugehörigkeit vor zusätzlichen Herausforderungen, die

heterosexuelle Jugendliche in dieser Form nicht zu bewältigen haben.

Neues Angebot.

Für eine moderne Jugendhilfe gilt es, diese beschriebenen Pluralitäten anzuerkennen und ihre Angebote darauf auszurichten, also die Diversität zu begreifen und eine eigene und positive Haltung zu dieser Vielfalt zu entwickeln. In Kooperation mit der Diakonie Michaelshoven eröffnet in der **Neuenhöfer Allee** unter der Leitung von **Henrike von Stryck** (siehe auch persönliche Vorstellung) ein Angebot für queere Jugendliche mit vorerst sechs Plätzen. Die fachliche Begleitung erfolgt durch verschiedene Institutionen, u.a. durch:

- Triolog** - <https://trialog-berlin.de> und
- Rubicon** - <https://rubicon-koeln.de>

Ostheimer Straße.

Die Wohngruppe unter Leitung von **Raimund Hamacher** wird Ende Juli/Anfang August in das neue Haus in der Ostheimer Straße 210 umziehen. Künftig umfasst das Angebot neun Plätze im Rahmen einer interkulturellen Jugendwohngruppe sowie drei Plätze zur Verselbstständigung.

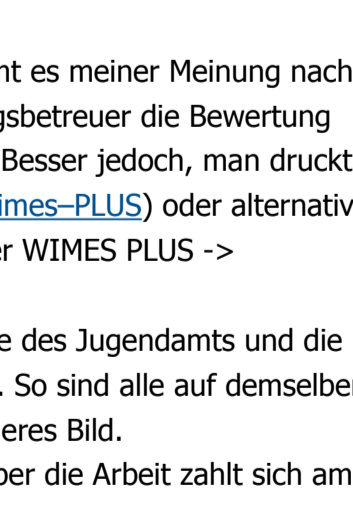
Ambulante Angebote.

Neben IBW und BW wird ein erstes Familienintensivtraining auf dem ambulanten Team unter Leitung von **Inse John** angeboten.

Achtung – jetzt kommt Werbung ...

Die standardisierte Arbeit mit WIMES PLUS scheint mitunter schwierig, und ich muss zugeben, es fordert eine gewisse Einarbeitungszeit. Anfangs war mir nicht klar, warum alles online eingetragen werden sollte, und wie dies alles dann auch noch die Arbeit erleichtern soll.

Im Gegenteil: Zuerst sah es für mich nach mehr Arbeit aus. Doch dann habe ich mit Hilfe der automatisierten Berichtsfunktion meinen HPG-Vorbericht in wenigen Minuten erstellt und abgeschickt. Da wurde mir klar, dass WIMES PLUS für die Berichterstellung wirklich eine große Arbeitserleichterung ist.



... am Ende zahlt es sich aus.

Was nun die Arbeit mit und für die Jugendlichen angeht, kommt es meiner Meinung nach auf das Team an. Natürlich ist es auch möglich, dass die Bezugsbetreuer die Bewertung der Dimensionen vorab alleine für ihre Jugendlichen machen. Besser jedoch, man druckt die Vorlage (zu finden unter I:\Exchange\02_Arbeitshilfen\i_Wimes-PLUS) oder alternativ die Kopiersicht für den konkreten Fall aus – siehe online über WIMES PLUS -> „Klemmbrett“.

Dann setzt man 15 Minuten im Team an, bespricht die Aufträge des Jugendamts und die Bewertung der Dimensionen gemeinsam mit den Kolleg*innen. So sind alle auf demselben Stand und es gibt für die Entwicklung des Klienten ein stimmigeres Bild. Mein Fazit: WIMES PLUS erfordert anfangs etwas mehr Zeit, aber die Arbeit zahlt sich am Ende aus.

... und das war unser heutiger WIMES-Werbespot.

(Ein)Blick in die Praxis von Florian Blankemeier, Interkulturelle Wohngruppe Siemensstraße/Annagraben



Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen eine wunderbare Sommerzeit und schöne Ferien!

Aktiv kooperieren.

Sie möchten Informationen an Kolleg*innen per Newsletter weitergeben? Oder Sie haben Anregungen oder Kritik an die Redaktion? Gerne. Mailen Sie uns: newsletter@godesheim.de

Impressum:
 Herausgegeben von
 EJG – Evangelische Jugendhilfe Godesheim gGmbH
 Venner Straße 20 • 53177 Bonn
 Tel: 02 28-38 27-0
 E-Mail: info@godesheim.de
 Internet: www.godesheim.de
 Redaktion/Texte: Antje Martens, Stefanie Lenger
 Fotos: Godesheim, www.pxhere.com

[Newsletter abonnieren](#)